

akzept - Lifetime Award 2015

Hubert Wimber – ehem. Polizeipräsident Stadt Münster 1998 -2015

Mit dem jährlich vergebenen „**akzept - Lifetime Award**“ werden Menschen für ihr Lebenswerk und ihre besonderen Lebensleistungen auf den Gebieten „Drogenpolitik“ und „Drogenhilfe“ im weitesten Sinne ausgezeichnet.

Mutige Menschen machen den Unterschied: sie bewegen Systeme, Organisationen und wieder andere Menschen. Sie drehen an Stellschrauben, ihre besonderen Leistungen führen zu einem Um- und Nachdenken über zentrale, bis dahin für absolut gültig und unumstößlich gehaltene Annahmen, zu einer entscheidenden Richtungsänderung, oder zu neuen Dynamiken! Mit dem erstmalig 2015 vergebenen **akzept - Lifetime Award** ehren wir Menschen für ihren Mut, ihre Beharrlichkeit und ihr ausdauerndes Engagement.

Dabei heißt „**Lifetime Award**“ nicht, dass das Leben zu Ende ist, oder weitere entscheidende, verändernde Leistungen nicht mehr erbracht werden können. Gerade unser heutiger Preisträger ist ein überzeugendes Beispiel dafür, dass es immer wieder neue Phasen im Leben gibt, die wieder neue Chancen bieten und weitere Veränderungen herbei führen können.

Ausdauer, Beharrlichkeit fallen nicht vom Himmel, ebenso wie beim Sport erfordern sie mentale Stärken, Training, dickes Fell, einen Schuss Frechheit, und den Glauben daran, richtig zu liegen. Denn eines steht fest: Große Ideen, grundsätzlich Bewegendes wird am Anfang immer belächelt - es kommt drauf an, trotzdem immer sich zu glauben.

Der Mensch, den wir heute erstmalig mit dem **akzept Lifetime Award** auszeichnen hat gezeigt, dass man wichtige Ämter nicht nur bekleiden, sondern aktiv und innovativ ausgestalten kann.

Wenn der eigene Amts- und Arbeitsbereich strukturelle Mängel aufweist, die nur politisch behoben werden können, dann müssen diese notwendigen politischen Reformen von den Zuständigen benannt werden.

Hubert Wimber, Polizeipräsident Münsters i.R. seit Juli 2015, hat das für den Drogenbereich und die ineffektive und gesundheitsabträgliche Verfolgung von DrogenkonsumentInnen durch die Strafverfolgungsbehörden beispielhaft getan! Er hat wesentlich dazu beigetragen Drogenkonsumräume voran zu bringen, und die Regulierungsdebatte bis weit in die Polizeikreise und die Gesellschaftsmitte hinein zu tragen. Als Polizeipräsident der Stadt Münster hat er sich das getraut. Respekt! Das erfordert Mut und Weitsicht und eine Gelassenheit gegenüber den vielen in seiner Karriere erfolgten politischen An- und Übergriffen.

Dazu passt es, dass er letzte Woche in Berlin mit Kollegen die deutsche Sektion von „**Law Enforcement against Prohibition**“ (**LEAP**) gegründet hat – eine Organisation von Polizeipräsidenten, Richtern, Staatsanwälten, Polizisten, Strafvollzugsbediensteten, die gemeinsam gegen die Prohibition arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Lebensleistungen!

Heino Stöver
Akzept e.V.
Vorstandsvorsitzender

Informationen für akzept-Mitglieder Mai 2015

Liebe akzept-Mitglieder,

1) es ist wieder soweit:

am 18. Mai wird der 2. Alternative Drogen- und Suchtbericht in Berlin vorgestellt.

Das Redaktionsteam um Heino Stöver und Bernd Werse hat die Beiträge zusammengestellt und redaktionell bearbeitet. Der Bericht wird diesmal von Pabst Publishers über den Buchhandel (stationär und online) vertrieben, das wird die Reichweite wesentlich erhöhen.

Das pdf ist auch auf www.alternativer-drogenbericht.de verfügbar. Printexemplare sind zum Preis von 15.00 Euro unter diesen ISBN

Nummern zu bestellen:

Print: ISBN 978-3-95853-069-0

eBook: ISBN 978-3-95853-070-6 (www.ciando.com)

Als Anhang hier die Einladung zur Pressekonferenz;

die Pressemitteilung unterliegt der Sperrfrist und wird am 18.05. veröffentlicht

Die Erstellung des Berichtes ist mit erheblichen Kosten verbunden, obwohl die Autoren nicht honoriert werden (können). Wir haben daher speziell für den Drogen- und Suchtbericht ein Spendenkonto eingerichtet:

Kontoinhaber: akzept e.V.

IBAN: DE32 4306 0967 1155 4041 02

BIC: GENODEM1GLS

GLS Bank

2) **Die 4. Nationale Substitutionskonferenz** findet am 9. Dezember in Berlin statt.

Als Anhang die Einladung mit den Programmthemen. Anmeldung ist ab sofort möglich!

Das Programm ist auch hier abrufbar: <http://www.akzept.org/uploads2013/NaSuKo15Programm.pdf>

3) Akzept entwickelt mit Partnern aus dem Kreis der Mitglieder und von aussen Materialien zur Drogennotfallrettung mit **Naloxon**.

Näheres dazu: http://www.akzept.org/drogennotfallprophylaxe_info.html



4) Der **Josh-von-Soer Preis 2015** ist ausgeschrieben! Es können noch weitere Nominierungen an akzept gesandt werden!

5) **2015-1 | rausch** hat den Themenschwerpunkt **Psychosoziale Dimensionen der Suchttherapie**, Gastherausgeber: D. Deimel, H. Stöver. Akzept hat einige Printexemplare zur Verfügung, anfragen bitte an akzeptbuero@yahoo.de richten!

6) Bernd Aretz hat zum **25jährigen Bestehen von akzept** einen lesenswerten Blog verfasst:
<http://blog.aidshilfe.de/2015/04/28/als-gegengewicht-zur-repression-weiterhin-gebraucht/>
 Wie bereits gemeldet finden die gemeinsamen Jubiläumsfeiern mit JES und Vision e.V. sowie die Hauptversammlung 2014 und eine Fachtagung am 14. und 15. September 2015 in Köln statt. Programm und Einladung gehen den Mitgliedern rechtzeitig zu.

Aus Newslettern anderer Organisationen:

Die **DGS** meldete, dass ab Anfang April **Morphin** als Substitutionsmittel verordnet werden kann. Der Hersteller mundipharma hat Morphin mit lang anhaltender Wirkung (retard) entwickelt. Das Präparat ist als Kapsel mit Morphin in Granulatform (Pellets) zubereitet und trägt den Markennamen Substitol®.

http://www.dgsuchtmedizin.de/fileadmin/documents/dgs-info_extra_20150325/Presseinformation_Substitol_Hamburg_24.03.2015.pdf

Fachinformation Substitol®

In der Fachinformation finden sich nähere Angaben zur Wirkung und zu unerwünschten Wirkungen, zur Zubereitung, zur Stärke der Kapseln u.a.m.

http://www.dgsuchtmedizin.de/fileadmin/documents/dgs-info_extra_20150325/Fachinformation_Substitol_100200_mg_Hartkapseln_retard.pdf

Hier einige Informationen aus dem newsletter der **DHS**, komplett nachzulesen auf:

<http://www.dhs.de/newsletter.html>

Cannabis Future - Jenseits von Ideologie (Berlin, 8. Juni 2015)

Der Berliner Therapieladen e.V., seit langer Zeit eine der ausgewiesenen und führenden therapeutischen Einrichtungen für Menschen mit problematischem Cannabiskonsum, begeht sein 30-jähriges Jubiläum mit einer Tagung zum Thema. Sie soll, laut Ankündigung, „mit namhaften erfahrenen Experten/-innen aus verschiedenen Disziplinen die politische Debatte um die Cannabisfreigabe auf eine wissenschaftlich fundierte rationale Grundlage stellen“.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.therapieladen.de/>
 Teilnahmegebühr: 80 Euro

Erneute Anhörung zum Präventionsgesetz

Am vorvergangenen Mittwoch veranstaltete der Bundestagsausschuss für Gesundheit eine weitere Anhörung zum geplanten Präventionsgesetz. Die Expertenmeinungen hierzu haben sich dabei im Lauf der vergangenen 10 Jahre kaum geändert: Die Verabschiedung eines Präventionsgesetzes wird nachdrücklich begrüßt, dass zu seiner Finanzierung im Wesentlichen gesetzlich Krankenversicherte herangezogen werden, stößt auf breiten Widerspruch.

https://www.bundestag.de/presse/hib/2015_04/-/371116

<http://www.gesundheit-adhoc.de/vdek-zum-praeventionsgesetz-pkv-kommunen-und-laender-bleiben-bei-finanzierung-aussen-vor-keine.html>

<http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/61758>

Hier ein vollständiger Mitschnitt der Anhörung:

<http://www.bundestag.de/mediathek/?action=search&contentArea=details&in-stance=m187&mask=search&id=4919157&categorie=Ausschusssitzungen>

Online-Portal Crystal Meth

Das neue Online-Angebot „Breaking Meth“ richtet sich mit Diskussionsforen, Informations- und Hilfeangeboten an Menschen, die ihren Methamphetamin-Konsum reduzieren oder einstellen wollen sowie an ehemalige Konsument/-innen. Dieses Angebot wird vom Projekt Drug Scouts aus Leipzig betrieben und moderiert, sowie als Modellprojekt durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

<https://breaking-meth.de/>

Online-Beratung zu „Legal Highs“

Neue *psychoaktive* Substanzen, sogenannte „Legal-Highs“, haben sich mittlerweile als Rauschmittel etabliert. Ihre Wirkungsbereiche umfassen das gesamte (auch von illegalen Drogen) erfasste Spektrum. Bei erfahrenen Konsumenten ist eine Tendenz zu als Forschungschemikalien deklarierten Reinsubstanzen („Research Chemicals“) erkennbar. Das Forschungsprojekt www.legal-high-inhaltsstoffe.de bietet Informationen, Beratung und Analyseergebnisse zu den gängigen neuen Substanzen und berichtet über aktuelle rechtliche und politische Hintergründe und Veränderungen. Zielgruppen sind Konsumenten, Eltern und Angehörige sowie Fachleute, die auf der Suche nach Informationen über das sich schnell verändernde Angebot und die Rahmenbedingungen sind.

Das Angebot umfasst:

- Anonyme Beratung ohne Angabe einer E-Mail-Adresse für Konsumenten, Angehörige oder Fachleute (Zugangsempfehlung: www.ixquick.de)
- Analyseergebnisse gängiger Produkte
- Fortbildungen und Vorträge zum Thema

Leistungserbringer und Kostenträger -für www

Gemeinsames Rahmenkonzept der DRV Bund und der GKV zur Kombinationsbehandlung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker

Die zuständigen Gremien der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) haben diesem „Gemeinsamen Rahmenkonzept“ vom 14.11.2014 nunmehr abschließend zugestimmt. Damit trat das Rahmenkonzept zum 01.03.2015 in Kraft. Es kann von der Internetseite der Deutschen Rentenversicherung heruntergeladen werden:

http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/3_Infos_fuer_Experten/01_sozialmedizin_forschung/downloads/konzepte_systemfragen/konzepte/gemeinsames_rahmenkonzept_kombibehandlung_sucht_2014.html

Drogen finanzieren Terror

Die hohen Gewinnspannen in illegalen Geschäften und ihr ohnehin selbstverständliches Agieren im Illegalen sind der Hintergrund regelmäßiger Aktivitäten terroristischer Vereinigungen im Waffen- und Drogenhandel. Ob Cannabis, Kokain oder Heroin (und manch anderes noch dazu): Wer diese Substanzen aus welchen Quellen auch immer kauft, kann nie sicher sein, dass sein Geld nicht auch teilweise bei äußerst unsympathischen Empfängern landet. Bislang schienen die allerdings - zumindest geografisch - weit entfernt. Inzwischen hat das Problem auch offiziell Zentraleuropa erreicht.

Vor nicht allzu langer Zeit hörten wir dazu in einer Expertenanhörung des Bundestages, diese Begleiterscheinung der Prohibition sei der Diskussion nicht wert, da kriminelle Vereinigungen sich nicht ausschließlich von Drogengeldern, sondern auch aus Waffen- oder etwa Prostitutionsgeschäften finanzieren würden. Das ist auch eine interessante Sichtweise und wer sie sich zu Eigen macht, kann sich einen Klick auf die beiden folgenden Links gestrost ersparen:

http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article136749944/Schlag-gegen-Terror-in-Spaniens-Afrika-Exklave-Ceuta.html
de.reuters.com/article/worldNews/idDEKBN0LD16B20150209

Das besondere Zitat

Krieg gegen Drogen(konsument/-innen)

Zum Krieg gegen Drogen(konsument/-innen) sind derzeit drei Positionen bekannt:

1. Der Krieg gegen Drogen ist verloren.
2. Der Krieg gegen Drogen ist nicht verloren.
3. Es gibt keinen Krieg gegen Drogen.

Hierzu hat sich nun der stellvertretende Präsident des Internationalen Suchtstoffkontrollrats (INCB), Werner Sipp, positioniert: „Der Beitrag des INCB zum richtigen Weg in der Drogenpolitik, nachdem der ‚war on drugs‘ nach Ansicht von vielen gescheitert ist, ist ein ausgewogener und integrierter Ansatz“. Diplomatisch formuliert eindeutig.

https://www.incb.org/incb/en/about/members/werner_sipp.html